

Storkwitzer Geschichtspfad geplant

Arbeitsgruppe „Dorfgeschichte“ im Verein „Gemeinsam in Schenkenberg“ möchte **DORFGESCHICHTE ERFORSCHEN UND BEWAHREN**

STORKWITZ. Unter den zahlreichen Formen des Umgangs mit Geschichte erscheint es sinnvoll, auch ein gegenständliches Erinnern an die Vergangenheit zu organisieren.

Unter dieser Prämisse hat sich eine Arbeitsgruppe „Dorfgeschichte“ im Verein „Gemeinsam in Schenkenberg“ (GIS) im Sommer 2020 zusammengefunden – mit dem Ziel, die Dorfgeschichte zu erforschen, zu bewahren und näherzubringen.

EIN GESCHICHTSPFAD FÜR DAS DORF STORKWITZ

Das begonnene und erfolgreich umgesetzte Konzept der Geschichtspfade – es gibt bereits einen für Schenkenberg sowie für Kertitz – setzt die Arbeitsgruppe nunmehr für den Ortsteil Storkwitz fort. In diesem Jahr soll er am Samstag, den 29. August mit einem kleinen Dorffest offiziell übergeben werden.

Storkwitz ist immerhin der älteste der Schenkenberger Ortsteile, erstmals urkundlich erwähnt vor 870 Jahren. Im Jahr 1156 wird Storkwitz als Einzelgut mit der deutschen Bezeichnung Storcowe, also „Storchenaue“, genannt, verliehen durch Markgraf Konrad der Große, dem Gründer des Klosters auf dem nahegelegenen Petersberg.



So sah es im Dorf einmal aus: Historische Hauptstraßenansichten von Storkwitz.

Foto: privat

SICHTUNG ZAHLREICHER MATERIALIEN UND DOKUMENTE

Bei der Vorbereitung des Geschichtspfades führte die Arbeitsgruppe in einem ersten Schritt so etwas wie eine Bestandsaufnahme dessen, was über die Storkwitzer Dorfgeschichte an Material, an Wissen und an Dokumenten vorhanden ist, durch.

Nach einer ersten Sichtung und Sortierung waren sehr viel interessantes Bildmaterial sowie Zeitungsausschnitte mit Detailinformationen zusammengelassen. Zwischenzeitlich interviewten Mitglieder der Arbeitsgruppe in Storkwitz Eigentümer und Einwohner, um weitere Details zu den Gebäuden, Grund-

stücken und teils sogar zu den Eigentümerfamilien in Erfahrung zu bringen. Dabei wurden von ihnen historische Bilder zur weiteren Illustration bereitgestellt.

Im nächsten Schritt wurden Informationstafeln für jedes Objekt als Station auf dem Geschichtspfad entworfen.

GESCHICHTSPFAD INDIVIDUELL ENTDECKEN

Die Entscheidung für den Start- und Endpunkt des Geschichtspfades fiel auf die Bushaltestelle mit der Infotafel in der Mitte der Hauptstraße in Storkwitz. Konzipiert ist er so, dass er anhand des Flyers individuell von Interessierten begangen werden kann.

Dabei kann man sich mehr oder weniger intensiv mit jedem Objekt bei dem Rundgang auseinandersetzen. Wir gehen davon aus, dass die persönliche Umgebung umso mehr geschätzt wird, je mehr man über die eigene Geschichte weiß und umso mehr man sich als Eigentümer und Bewohner fühlt, dieses Wissen und das Heimatgefühl bewahrt und weitergibt.

Die Auseinandersetzung mit der eigenen regionalen Geschichte ist dann erfolgreich, wenn es für das unmittelbare Lebensumfeld sensibilisiert und Bürgerinnen und Bürger an die Erforschung und den Schutz unseres von den Vorfahren Ererbtes herantührt.

ERINNERUNG AN DIE ORTSGESCHICHTE

An dieser Stelle soll die Gelegenheit ergriffen werden, ein Dankeschön an die Einwohner aller Ortsteile zu richten, welche hierbei tatkräftig mit Wissen, Kompetenz und vor auch mit Bilddokumenten wesentliche Beiträge zur Belebung einer Erinnerungskultur mit einer sichtbaren Aufarbeitung der Dorfgeschichte unterstützt haben.

Mit unseren Geschichtspfaden wird die Erinnerung an die Ortsgeschichte erhalten bleiben und sowohl für Einwohner als auch für Gäste erlebbar werden. Mit dem Wissen um die eigene Regionalgeschichte können sich

unsere Einwohner stärker und leichter mit ihrem Wohnumfeld identifizieren und ein eigenes wissensbasiertes Heimatgefühl entwickeln.

SPENDE FÜR DAS DORFFEST

Für unser geplantes Dorffest 29. August anlässlich der Eröffnung des Storkwitzer Geschichtspfades möchten wir gemeinsam einen schönen Tag für Jung und Alt gestalten – mit Kaffee und Kuchen, Gegrilltem und gemütlichem Beisammensein. Damit das Fest für alle ein besonderes Erlebnis werden kann, sind wir auf Unterstützung angewiesen. Deshalb bitten wir herzlich um eine kleine Spende. Jeder

Beitrag – ob groß oder klein, ob zum Fest oder auf unser Vereinskonto – hilft uns dabei, das Dorf zu organisieren und ein kleines Programm auf die Beine zu stellen.

Mit Ihrer Unterstützung stärken wir nicht nur unser Fest, sondern auch das Miteinander in unserem Dorf. Schon jetzt ein großes Dankeschön für Ihre Hilfe und Ihre Verbundenheit mit unserer Gemeinschaft!

ARBEITSGRUPPE „DORFGESCHICHTE“

☐ Spenden nimmt der Verein „Gemeinsam in Schenkenberg e. V.“ auf das Konto der Sparkasse Leipzig, IBAN: DE71 8605 5592 1090 2104 49 | BIC: WELA8333, entgegen.

Taufest an der Mulde

GRUNA. Taufe einmal anders! Nicht in der Kirche, nicht an einem Taufbecken, sondern in Gottes wunderbarer Natur – entweder in der Mulde oder am Ufer mit Muldewasser – und in der Gemeinschaft mit anderen Täuflingen und Familien ... – das verspricht das Taufest 2026 in Gruna an der Mulde.

Am Sonntag, den 14. Juni, findet dieses um 11 Uhr statt, zu dem die Kirchengemeinden zwischen Bad Dübener und Eilenburg einladen.

Warum an der Mulde? Pfarrerin Edelgard Richter: „Die Schwelle für eine Taufe an oder in der Mulde ist niedrig. Viele

junge Familien sind in Sachen Glauben ein bisschen unentschieden oder stehen eher am Rande. Ihnen fehlt es manchmal an Mut, in einer Kirche diesen fürs Leben Halt gebenden entscheidenden Schritt zu vollziehen. Meist ist aber auch nur ein Elternteil ein Christenmensch oder in der Familie wenige, die dazu gehören – da bietet das Taufest an der Mulde eine echte schöne Alternative, um sich für die eigene Taufe zu entscheiden.“

Unweit des Fähranlegers wird der Ort des Geschehens sein, wo Menschen sich zu Jesus bekennen werden. Bisher liegen schon



Unweit vom Fähranleger in Gruna wird am 14. Juni das Taufest an der Mulde stattfinden. Auch wer sich spontan taufen lassen möchte, ist herzlich eingeladen.

Foto: Stephanie Bechert

mehr als ein Dutzend Anmeldungen vor. Die meisten bringen an dem Tag Bekannte, Verwandte und Freunde mit – es wird also ein Fest für die ganze Familie. Und wer noch eine Picknickdecke oder einen Klapptisch mitgebracht hat, macht nichts falsch.

Geplant ist für alle ein Büffet und wer dazu etwas beisteuern kann, wird herzlich darum gebeten. Pfarrerin Edelgard Richter: „Wir rechnen aber auch damit, dass sich an dem Tag jemand spontan taufen lassen möchte. Dies ist kein Problem und wer sich eh schon lange mit dem Gedanken trägt, der ist herzlich eingeladen.“

Schon heute gilt es Dank zu sagen an die viele fleißigen Helfer im Vorder- und Hintergrund. Dazu gehört das Team um Fährhaus-Wirtin Antje Bieligk und natürlich Fährmann Helmut Reiche. Auch die Freiwillige Feuerwehr von Gruna und der Förderverein des Ortes wird mit Hand anlegen. Parkmöglichkeiten sind vor dem Fährhaus auf dem Bolzplatz und hinter dem Fährhaus vorhanden.

ANDREAS BECHERT

☐ Weitere Infos zum Taufest gibt es im Internet unter www.kirche-in-nordsachsen.de.

Traditionelles Hoffest in Kertitz

KERTITZ. Am 20. Juni findet in Kertitz auf dem Grundstück der Familie Becker/Schubert am Froschteich das nächste Hoffest statt. Dies ist eine private Veranstaltung, die der Verein „Gemeinsam in Schenkenberg“ im Rahmen des kulturellen Vereinslebens mitträgt.

Im Vierseitenhof gibt es von 12 bis 17 Uhr verschiedene Stände mit allerlei Trödel und Krimskrams aus Keller, Wohnzimmer und Scheune sowie Kreatives aus Keramik, Stoff und Draht. Für das leibliche Wohl zum Mittag und zur Kaffezeit ist gesorgt.

Sächsischer Landtagspräsident gibt Döner aus

Im **JUGENDHAUS YOZ** hat Alexander Dierks kürzlich sein Versprechen eingelöst

DELITZSCH. Ob die Döner-Preisbremse wohl kommt, war nur eine Frage von vielen, die die Kinder und Jugendlichen im Jugendhaus YOZ vergangenen Herbst bewegten. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Sächsischen Landtages besuchte damals der Präsident, Alexander Dierks, das Jugendhaus Nord in der Sachsenstraße. Seine Antwort war, alle Besucherinnen und Besucher des YOZ beim nächsten Mal zu einem Döner einzuladen.

LANDTAGSPRÄSIDENT LÖST VERSPRECHEN EIN

Dieses Versprechen löste Alexander Dierks nun im Rahmen seiner nordsächsischen Wahlkreistour am Dienstag (26.05.2026) ein. Gemeinsam mit der Staatsministerin für Sport und Ehrenamt, Dr. Christiane Schenderlein, und der nordsächsischen CDU-Landtagsabgeordneten, Tina Trompeter, besuchte er an diesem Tag die Rackwitzer Sächsische Autotransport und Service GmbH (SAT), das Delitzscher Center for the Transformation of Chemistry (CTC) sowie das Jugendhaus YOZ im Norden der Stadt.

Mit Unterstützung von Praktikantinnen, Ehrenamtlichen sowie Bundesfreiwilligendienstleistenden konnte Jugendhaus-



Alexander Dierks, Präsident des Sächsischen Landtags, besuchte gemeinsam mit der Staatsministerin für Sport und Ehrenamt, Dr. Christiane Schenderlein (re.), sowie der nordsächsischen CDU-Landtagsabgeordneten, Tina Trompeter, das Jugendhaus YOZ und gab dort Döner aus.

Fotos: Vincent Grättsch



Bei ihrem gemeinsamen Termin im Jugendhaus nahmen sich Alexander Dierks und Tina Trompeter Zeit für ein Gespräch mit den Jugendlichen.

leiter Olaf Quinque im Vorfeld die eigene Dönerfleischproduktion austesten und am Besuchstag die Ausgabestrecke vorbereiten. Alexander Dierks, Dr. Christiane Schenderlein und Tina Trompeter übernahmen dann, nach einer kurzen sportlichen Entspannung beim gemeinsamen Tischtennis, die Dönerausgabe.

JUGEND LÖCHERT LANDTAGSPRÄSIDENT MIT FRAGEN

Zudem sammelten Kinder und Jugendliche im Vorfeld gemeinsam mit Anna von der Mobilen Jugendarbeit Fragen ein und stellten auch eigenverantwortlich eine Fragenbox auf. Unter anderem interessierte sie, was der Landtagspräsident in seiner Freizeit macht und in welchen Bereichen er sich ehrenamtlich engagiert. Auch nach seinen damaligen schulischen Leistungen wurde sich erkundigt. Eine wichtige Frage war, was die Politik zukünftig tun könnte, damit in Delitzsch am Wochenende mehr Angebote für Jugendliche entstehen, wenn das Jugendhaus am Sonntag geschlossen ist.

☐ Mehr Infos unter www.drk-delitzsch.de/yo2 | www.drk-delitzsch.de/mja

Aquarellkurs bringt Freude und Gemeinschaft

Seit fast einem Jahr bringen **OLGA ATAMANIUK UND OLHA PRYSTYNSKA** Farbe ins Leben der Dübener AWO-Seiorenheim

BAD DÜBENER. Mit Pinsel, Aquarellfarben und viel Herz gestalten die Naturparkmitarbeiterinnen Olga Atamaniuk und Olha Prystynska seit fast einem Jahr regelmäßige Kreativstunden im AWO-Seniorenheim in Bad Dübener. Was als kleines Angebot begann, hat sich inzwischen zu einem festen und beliebten Treffpunkt entwickelt. Im Mai nahmen erstmals zehn Seniorinnen und Senioren an dem Kurs teil.

Im Mittelpunkt stehen heimische Pflanzen- und Tiermotive, die die Teilnehmenden passend zu den Jahreszeiten gestalten. So entstehen zarte Frühlingsblüten, farbenfrohe Sommermotive, herbstliche Landschaften oder liebevoll gestaltete Vogelpostkarten. Auch Bastelaktionen gehören dazu. Zur Weihnachtszeit wurden beispielsweise kleine Geschenk-kartons gestaltet. Neben dem kreativen Schaffen bieten die Treffen vor allem Raum für Gespräche, Erinnerungen und gemeinsame Erlebnisse.

„Unsere Bewohnerinnen und Bewohner kommen mit Freude zu den gemeinsamen Kreativstunden und gehen jedes Mal mit einem Lächeln, guter Laune und sichtbarer Zufriedenheit wieder zurück. Das Angebot schenkt ihnen wertvolle Momente des Mit-

einanders und macht sie einfach glücklich“, berichtet Pflegefachkraft Alina Zavalniuk.

Die positive Resonanz auf den Aquarellkurs zeigt, wie wichtig Begegnung, Gemeinschaft und kreative Angebote für das Wohlbefinden älterer Menschen sind. Gleichzeitig wird deutlich, wie vielfältig die Arbeit des Naturpark | Verein Dübener Heide ist. Neben dem Schutz der einzigartigen Kulturlandschaft engagiert sich der Naturpark auch für Bildung, regionale Identität und ein leben-

diges Miteinander in der Dübener Heide. Die gemalten Pflanzen- und Tiermotive schaffen dabei einen besonderen Bezug zur heimischen Natur und laden dazu ein, die Schönheit der Dübener Heide mit neuen Augen zu entdecken.

Der Aquarellkurs im AWO-Seniorenheim zeigt eindrucksvoll, wie man Menschen jeden Alters für ihre Heimat begeistern kann, Wissen erlebbar macht und Räume für gemeinsames Lernen und Gestalten schafft.



Der farbenfrohe Malkurs zaubert ein Lächeln auf alle Lippen.

Foto: Olga Atamaniuk